

39) **Marienkrone.** Ein Erbauungs- und Gebethbuch für alle Verehrer der allerjüngsten Jungfrau. Herausgegeben von Anna von Liebenau. Dülmen, Laumann. 16°. VI, 564. Preis M. 1.50 = fl. —.93.

Dieses bereits in zweiter Auflage vorliegende Betrachtungsbuch, dessen Herausgeberin auf dem schriftstellerischen Gebiete einen so guten Namen hat, verdient wohl auch in dieser Zeitschrift eine empfehlende Anzeige. Der besondere Vorzug desselben liegt darin, daß im „Marianischen Festkranz“ nicht nur für jedes Muttergottesfest eine passende, wohlbedachte und fromm anmuthende Betrachtung enthalten, sondern zu demselben immer auch eine erklärende Einleitung vorausgeschickt ist, und zwar gilt dies nicht nur von den hohen Festen der Himmelskönigin, sondern auch von allen übrigen, die mit weniger hohem Ritus in der Kirche gefeiert werden, so daß wohl kein Geheimnis, unter dem Maria verehrt wird, unberücksichtigt gelassen ist. Im darauffolgenden „Monat Maria“ erhalten wir recht schöne Betrachtungen für die Maiandacht, während zu einer „neuntägigen Andacht zur Vorbereitung auf die hohen Marienfeste“ wieder besondere hauptsächlich auf die Anrufungen in der lauretanischen Vitanei aufgebaute Andachtsübungen gegeben sind. Den Schluß des lieben Büchleins bilden „verschiedene Andachten zu Ehren der seligsten Jungfrau“, wovon die Messgebete und Vespersn sich an den „Marianischen Festkreis“ anschließen, während die Beicht- und Communion-Gebete im Allgemeinen wieder den Charakter eines marianischen Andachtbuches tragen. Wir zweifeln nicht, daß dasselbe besonders von den „Kindern Mariens“, für die es auch vorzugsweise berechnet ist, als willkommene Gabe begrüßt wird.

Rom.

P. Konrad Eubel.

40) **Bunte Blätter.** Ein letzter Strauß von F. A. Muth. Frankfurt a. M. Joesser. 1887. Preis M. 5. — = fl. 3.10.

Alfred Muth ist im Lustrevier der Poesie selber der „grüne Hag“, den er mit Vorliebe besingt und mag es auch angehen, sich auf demselben recht bequem auszustrecken. Es enthält demnach dieser „letzte Strauß“ dieses allerdings lebenswürdigen Dichters „ungezwungene“ Gaben, die zum Theile wohlthuend uns anmuthen, zum Theile aber auch eine sorgfältige Sichtung erheischen; denn Muth scheint gleich vielen anderen nicht die Kraft gehabt zu haben, gegen überichwängliches Lob, wie es leider im Gebiete der Kritik Mode geworden, durch strenge Selbstkritik zu reagiren. Es enthält nämlich diese Sammlung nebst manchem stofflich ungenügenden (z. B. Abtheilung III, Schwänke) auch vieles in der Form Unfertige und überrascht namentlich eine Menge von unstatthaftern Reimen (reden — beten, Scheiden — weiten, Freude — Geläute, halten — falten, Winter — minder, Boden — Todten zc. zc.), so daß wir in Kreiten's Urtheil, der Muth einen der melodischsten Dichter Deutschlands nennt, nicht einstimmen können. Dagegen wollen wir ihm gesundes Empfinden und eine gewisse Art „ernster Kindlichkeit“ nicht absprechen. Möge kundige Freundeshand aus dieser Sammlung ausschließen, was dem Genius Muth's nicht entspricht; für den verbleibenden tüchtigen Rest gilt das Wort der Widmung an den Historiker Jaussen:

Was sonnenhaft, wird schon der Himmel hüten!

Bugleinsdorf.

Pfarrvicar Norbert Hanrieder.

41) **Die unterirdischen Mühlen** oder die letzten Stunden des Heidenthums in Rom. Schauspiel in fünf Acten aus dem Italienischen übertragen von den Priestern Werner und Mehler. Donaunörth, Auer. 1887. Preis M. —.75 = fl. —.47.

Dieses Drama enthält historische, religiöse und erziehlische Momente, ist geschickt aufgebaut und voll der packendsten Effecte, empfiehlt sich also umsomehr zur Anschaffung und Aufführung in Instituten und Vereinen, als bekanntlich an brauchbaren Dramen für die Jugend kein Ueberfluß zu verzeichnen ist.

Diesem Anempfehlungsgrunde ist noch beizufügen, daß der Reinertrag dieser Novität zu wohlthätigen Zwecken verwendet wird.

Bugleinsdorf.

Pfarrvicar Norbert Hanrieder.

- 42) **Atheismus und Gottesglauben.** Gläubige Antworten auf atheistische Fragen von Philipp Wasserburg (Laicus). Mainz, Kirchheim. 1887. Preis M. 1.— = fl. —.62.

Der in allen Satteln gerechte Ph. Laicus versucht es hier gleich seinem verdienstvollen Vorgänger, dem berühmten M. von Segur, die Grundwahrheiten des Glaubens gegenüber der ungläubigen Sophistik in volksthümlicher Sprache darzulegen und somit im Namen jedweder Religion (mit selbstverständlicher treuer Anhänglichkeit an die katholische Einheit und Wahrheit) gegen den weltläufigen Unglauben Front zu machen. Wir halten den Versuch für gelungen nach allen Seiten, indem sich dem Markigen, überzeugungsreichen Inhalt eine lebendige, kräftige Sprachweise zur Verfügung stellt.

Es ist eine Schrift für das „Volk im besten Sinne des Wortes“.

Bugleinsdorf.

Pfarrvicar Norbert Hanrieder.

- 43) **Officium Hebdomadae Sanctae.** Die Feier der heil. Char- und Osterwoche. Aus den officiellen römischen Choralbüchern zusammengestellt und mit den Noten im Violinschlüssel redigirt von Fr. Kav. Haberl. Mit Approbation des bischöflichen Ordinariates Regensburg. Pustet. Ungebunden M. 3.— = fl. 1.86.

Diese in klein 8° 628 Seiten starke Ausgabe enthält alle Gebete und Gesänge der Kirche für die heil. Char- und Osterwoche von den Ceremonien des Palmsonntages angefangen bis zum Samstag vor dem weißen Sonntag in lateinischer Sprache. Dem Latein steht eine genaue deutsche Uebersetzung zur Seite, durch welche auch den Laien die Psalmen, Hymnen, Gebete, Erwägungen und Klagen, welche für diese Zeit aus den Werken der Väter und dem Schätze der Kirche gesammelt und geordnet sind, verständlich gemacht werden. Ebenso hat der Herausgeber die gar Vielen nicht geläufigen Zeichen der Choralnoten in die allgemein verständliche Notenschrift übertragen und den Kirchenjüngern das Absingen der aus den typischen Ausgaben entnommenen gregorianischen Choralgesänge dadurch erleichtert, daß er die lateinischen Psalmen in einem Anhang von 108 Seiten citirt und durch die daselbst getroffene Anordnung über die Schwierigkeit der Silbenvertheilung für die Psalmentöne hinweghilft. Sänger, Ministranten, Küster finden in den sogenannten Rubriken in deutscher Sprache eine schnelle kurze Uebersicht alles Nöthigen und Wissenswerthen bei den Ceremonien. So dürfte diese Volksausgabe dem Leser eine Quelle des Trostes und der Erbauung, dem Sänger ein Wegweiser zum Verständnis und zur Würdigung der liturgischen Gesänge sein.

P. Anton Schlosser, S. J.

- 44) **Herz Jesu-Gabe.** Betrachtungen über die Bitten der Herz Jesu-Pitanei nebst drei Einleitungsbetrachtungen. Von Peter Hagg, Priester der Gesellschaft Jesu. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs